Taverne "Zur Krone" : (Dietikon, 1703)

Autor(en): **Grunder, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **74 (2007)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1045501

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

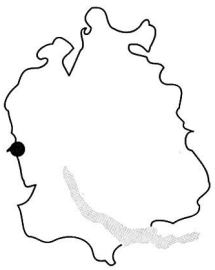
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Taverne «Zur Krone»

(Dietikon, 1703)



In der Urkunde vom 17. Oktober 1259, in welcher der Verkauf von Dietikon durch die Habsburger an das Kloster Wettingen geregelt ist, werden zusammen mit den Mühlen die Tavernen von Dietikon und Schlieren erwähnt, ohne dass sie näher charakterisiert würden. 1332 verzichteten der Wirt Jakob Bitterkraut und seine Frau auf alle Ansprüche an der Taverne in Dietikon gegen eine Entschädigung von 20 Pfund Pfennig. Der Tavernenbrief von 1408 – Konrad Schmid war damals Wirt – beschreibt die Taverne mit vier Kammern, zwei Ställen und einer Tenne, so dass auf ein Gebäude ähnlich einem Vielzweckbauernhaus geschlossen werden kann. Von den weiteren Wirten, welche die Taverne als Erblehen besassen, sind uns nur einzelne bekannt: 1432 ein Wirt Namens Hurst, 1504 «Adelheit Stockerin, wirttin zuo Tiettikon». 1595 baute «Niclaus Cleuwe» (Kläui) eine neue Taverne, musste jedoch den unvollendeten Bau mangels Liquidität an Hans Fischer verkaufen, der das Bauvorhaben zu einem guten Ende brachte. Die Familie Fischer blieb bis 1646 im Besitz der Taverne. 1647 kaufte das Kloster die als Erblehen vergebene Taverne zurück. In der Folge wurde diese bis 1798 nur noch in Pacht vergeben. Bald nach dem Rückkauf muss das Kloster an der Taverne Sanierungsarbeiten vorgenommen haben, da Maurer-, Zimmermanns- und Schreinerarbeiten belegt sind. Das heutige Äussere der Taverne geht auf den Neubau von 1703 zurück. 1798 kamen die Güter des Klosters Wettingen und somit auch die Taverne unter einen Sequester. Die Taverne wurde nun durch den Kanton Baden als Handlehen vergeben. In einem Güterverzeichnis von 1799 wird die Taverne beschrieben als Gebäude mit zwei (gewölbten) Kellern, einem Saal und fünf Kammern auf dem «ersten Boden». Der «zweite Boden» umfasste zwei Stuben, ein «Nebenstübli», eine Küche und drei Kammern, der «dritte Boden» zwei Stuben, ein kleines Kämmerlein und vier Kammern, der «vierte Boden» vier Kammern und der «fünfte Boden» die «Schütti». Bei der von einer Mauer umfassten Taverne stand ein Waschhaus und daneben die Metzg.
Mit der Aufhebung des Klosters Wettingen am 13. Januar 1841 ging dessen Eigentum an den Kanton Aargau über. Die Güter, unter anderem die Taverne in Dietikon, wurden zum Verkauf ausgeschrieben. Johann Koller von Zürich kaufte die Taverne samt Garten, Scheune, Stallungen mit Tenne, Holzschopf, Schweineställen Hühnerhaus, Metzggebäude mit Waschhaus sowie dazugehöriges Wies- und Ackerland für 33'000 Franken. Infolge von Konkursen und Spekulationen kam es zu mehreren Besitzerwechseln, bis 1873 die Familie Gstrein die Taverne an einer freiwilligen Gant ersteigerte, während J. Müller die Metzg und das Waschhaus kaufte und das zur Taverne gehörige Land an verschiedene Dorfbewohner ging. Im Laufe des 19. Jahrhunderts veränderten nur wenige bauliche Eingriffe das Wirtshaus. Erst 1925 erfolgte eine grössere Renovation, bei der im mittleren Geschoss die Fensterverdachungen entfernt wurden. 1945 erhielt die Gaststube ein neues Täfer. Die grössten Veränderungen musste die Taverne 1954 über sich ergehen lassen, indem die Raumeinteilung einem moderneren Hotelbetrieb angepasst und der Dachstock ausgebaut wurde. Am 22. August 2005 kaufte die Stadt Dietikon die «Krone» mit dem Ziel, diese zu sanieren und das historisch wie städtebaulich bedeutsame Areal zu erhalten.

Karl Grunder

Der mächtige Bau der Taverne prägt bis heute das Stadtbild von Dietikon. Über dem Eingang des Neubaus von 1703 ist das Wappen des Bauherrn erkennbar, nämlich von Abt Franz Baumgartner und dem Kloster Wettingen. (Fotos Kantonale Denkmalpflege Zürich)